

Domgemeinde

Johanniter ernennen bei Gottesdienst im Güstrower Dom zwei neue Ritter

Der Ritterschlag im Kirchenraum setzt ein seltenes Zeichen für gelebten Glauben. Im Güstrower Dom werden zwei Anwärter aufgenommen, begleitet vom Auftrag, Schwache zu stärken.

GÜSTROW • LESEDAUER: 2 MIN



Das war schon ein besonderer Auftakt des Gottesdienstes im [Güstrower Dom](#): Etwa 80 Ritter der mecklenburgischen Genossenschaft des Johanniterordens betraten in ihren schwarzen Mänteln mit dem achtspeitzigen Kreuzsymbol das Kirchengebäude. Sie waren von der Domgemeinde anlässlich des 800. Domgeburtstages eingeladen, während ihres Rittertages – einer Art Mitgliederversammlung – den Gottesdienst mitzugestalten.

Würdevoller Prozess der Ordens-Aufnahme

„Das ist der Höhepunkt unseres jährlichen Treffens“, erklärte Dr. Franz Graf von Schwerin, Kommendator, also Vorsitzender des

Johanniterordens. Während des Gottesdienstes wurden Niklot Herzog zu Mecklenburg-Solodkoff und Bela von Raggamby in einem würdevollen Prozess zu Rittern ernannt und in den Orden aufgenommen.



Die Aufnahme in den Johanniterorden war ein würdevoller Moment während des Gottesdienstes. (Foto: Nadine Schuldt)

Als die beiden vorn vor Franz Graf von Schwerin sowie Bischof Tilman Jeremias standen, wurde das, was der Orden als Auftrag vorsieht, verlesen. Dabei geht es darum, im evangelisch-christlichen Glauben für Hilfsbedürftige, Schwache und Kranke einzutreten. Die beiden Anwärter bekräftigten daraufhin mit fester Stimme: „Ja, mit Gottes Hilfe“. „Das Ganze ist wie bei einer Eheschließung und entspricht auch einem Bund fürs Leben“, sagte Michael Arndt, stellvertretender Vorsitzender. Anschließend wurde den beiden der Ordensmantel umgehängt, was die Zugehörigkeit zum Johanniterorden symbolisierte, wie Arndt erklärte.

Engagement in evangelischen Schulen

In Mecklenburg-Vorpommern engagiert sich der Orden sehr stark in sieben evangelischen Schulen – darunter auch in [Walkendorf](#). „Kinder, deren Eltern sich das Schulgeld nicht leisten können, können ein Stipendium beantragen“, schildert Franz Graf von Schwerin, dessen Bruder Alexander das Ehrenritterkreuz erhielt. Wir unterstützen mitunter auch mit Sachspenden. „Wir führen jährlich auch eine Kinderfreizeit im Kolpinghaus in Salem am Kummerower See durch“, ergänzt Michael Arndt. Dorthin werden Kinder aus den sieben evangelischen Schulen eingeladen, deren Eltern das Geld für einen gemeinsamen Sommerurlaub fehlt, erläutert er.

Rund 80 Ritter des Johanniterordens besuchten den Gottesdienst im Güstrower Dom. (Foto: Nadine Schuldt)

Neu-Johanniter Niklot Herzog zu Mecklenburg-Solodkoff kann sich

vorstellen, sich bei der Unterstützung der evangelischen Schulen künftig mit einzubringen. „Bildung ist immer relevant und die Kinder von heute sind die Zukunft von Morgen“, erklärte der 31-Jährige, der der Urenkel des letzten Großherzogs Friedrich Franz IV ist.

Domgemeinde unterstützt Johanniterorden

Auch die Domgemeinde sammelt über ihren sogenannten Dom-Armenkasten oft Geld für die evangelischen Schulen. Wie der Vorsitzende des Kirchgemeinderates, Matthias Fischer, berichtete, arbeite die Domgemeinde schon seit Längerem mit dem Johanniterorden zusammen. So sei auch das Domgemeinderatsmitglied Dieter Pocher Mitglied des Ordens. „Wir haben großen Respekt vor der Art und Weise, wie die Johanniter ihren Glauben leben“, erklärte Matthias Fischer.